

# Andere Verpackung, gleicher Inhalt

Grüne Bundestagsabgeordnete informierten sich in Neuruppin über die Entwicklung des Rechtsextremismus in der Region

ARIANE MOHL

**NEURUPPIN** ■ Wie hat sich der Rechtsextremismus in der Ostprignitz entwickelt? Mit welchen Strategien lässt sich Ausländerfeindlichkeit am effektivsten bekämpfen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der „Polizeitour Brandenburg“, die die grünen Bundestagsabgeordneten Wolfgang Wieland und Monika Lazar gestern auch nach Neuruppin geführt hat. Die beiden Politiker, die in der Rechtsextremismuskommision ihrer Fraktion sitzen, trafen sich hinter verschlossenen Türen mit Vertretern der Neuruppiner Polizei und besuchten die Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule (RAA) Brandenburg. Wolfgang Wieland inte-

ressierte sich dabei insbesondere für mögliche Probleme in der Zusammenarbeit zwischen anti-rassistischen Initiativen mit der örtlichen Polizei.

Doch damit konnte Michael Schwandt von der RAA Neuruppin nicht dienen: „Im Bereich der Strafverfolgung gibt es zwischen der Polizei und uns eine sehr gute informelle Kommunikation“, sagte Schwandt.

Auch auf dem Gebiet der Prä-



Vereint im Kampf gegen Rechts: Michael Schwandt und die grünen Bundestagsabgeordneten Wolfgang Wieland und Monika Lazar (v.l.n.r.) FOTO: REYK GRUNOW

mengearbeitet.

Erst als Wieland berichtete, dass die Polizei ihm gegen-

über versichert hatte, die rechte Szene in Rheinsberg zerschlagen zu haben, regte

sich bei Schwandt leiser Widerstand: „Das wage ich zu bezweifeln. Es gibt dort dutzende Jugendliche, die rechts sind, auch wenn sie nicht so aussehen und noch nicht gewalttätig geworden sind.“ Rechtsradikale seien längst dazu übergegangen, gut bürgerlich aufzutreten, um neue Wähler für sich zu gewinnen. „Das Gesicht des Rechtsextremismus hat sich gewandelt“, sagte Schwandt.

Er warnte davor, die Debatte auf die Zugehörigkeit zu politischen Parteien wie der NPD oder der DVU zu verkürzen. „Es ist viel wichtiger, uns klarzumachen, dass ein Großteil der Bevölkerung heftige und manifeste Vorurteile hat“, sagte Schwandt. Ein Problem, dem mit besserer Polizeiarbeit nicht beizukommen sei. „Wir

sollten darüber diskutieren, wie die Bürgergesellschaft sich wehrt, statt immer nur auf staatliche Verbote und Strafverfolgung zu setzen.“

Eine Forderung, mit der Michael Schwandt bei den grünen Bundestagsabgeordneten offene Türen einrannte. „Der Kampf gegen den Rechtsextremismus muss kontinuierlich geführt werden“, sagte Wolfgang Wieland, der nicht daran glaubt, dass das Thema jemals komplett vom Tisch sein wird. Optimistischer zeigte sich Monika Lazar. Brandenburg sei trotz aller Probleme bei der Bekämpfung von anti-demokratischen und rassistischen Tendenzen „wegweisend und federführend“. „Ich verstehe nicht, warum andere Länder sich das nicht genauer anschauen“, sagte Lazar.